

Vernetzung und Empowerment für Betroffene

Betroffenen eine Stimme geben und Mitsprache garantieren – das will »aus unserer sicht«, das sich seit Ende 2022 in Gründung befindliche bundesweite Netzwerk für von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend Betroffene. Ihr Vorhaben beschreiben die Initiator*innen so:

»Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend haben ein vielfältiges Erfahrungs- und Expert*innenwissen. Dieses Wissen wird bisher jedoch noch nicht ausreichend genutzt, weshalb ein Netzwerk von Betroffenen für Betroffene gegründet werden soll.

Ziel der Netzwerkgründung ist es, die Partizipation einer Vielzahl und Vielfalt von Betroffenen in politischen und institutionellen Strukturen, in Aufarbeitung und Forschung zu ermöglichen und zu stärken. Die Beteiligung von Betroffenen in allen gesellschaftlichen Bereichen trägt zu einem gesellschaftlichen Wandel und zu einer Kultur des Hinsehens und Handelns bei.« (www.aus-unserer-sicht.de/was-wollen-wir)

Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist alltäglich. Viele Betroffene aus unterschiedlichen Tatkontexten und unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten haben seit den 1970er Jahren immer wieder dazu beigetragen, dies öffentlich zu machen. Sie haben Strukturen gefördert und geschaffen, in denen gesellschaftliche Veränderungen angestoßen werden, und Unterstützungseinrichtungen für Betroffene aufgebaut, beispielsweise Fachberatungsstellen wie Violetta.

In den vergangenen Jahren wurden endlich vereinzelte Gremien geschaffen, um das Erfahrungswissen der Betroffenen für Beratung und Prävention konstruktiv zu nutzen. Dies waren beispielsweise 2010 der sogenannte Runde Tisch Kindesmissbrauch – auch wenn hier Betroffene noch eine marginale Rolle zugewiesen bekamen – der 2015 einberufene Betroffenenrat bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) oder seit 2016 die Anhörungen bei der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

Von Betroffenen für Betroffene – dauerhaft und bundesweit

Jetzt ist ein weiterer wichtiger Schritt angestoßen, um Betroffene und ihre Expertise sichtbar und fruchtbar zu machen. 2022 wurde über den Betroffenenrat eine aus sechs Personen bestehende sogenannte Kerngruppe beauftragt, Ideen zu entwickeln, wie möglichst viele Betroffene gewonnen werden können für die Mitarbeit, den Aufbau, die Entwicklung und die Benennung von Zielen sowie die Gründung eines Netzwerkes von Betroffenen für Betroffene. Partizipation und Empowerment sind zentrale Bestandteile dieses Prozesses, an dem auch Barbara David von Violetta mitarbeitet.

Das Ergebnis: Im Januar 2023 begann ein von der Unabhängigen Beauftragten Kerstin Claus geförderter Beteiligungsprozess, an dessen Ende nach ungefähr einem Jahr die Gründung eines unabhängigen Netzwerkes stehen soll. Die Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen (N.I.N.A.) wurde als Träger gewonnen, der diesen Prozess bis zur Gründung begleitet.

Auf der Website www.aus-unserer-sicht.de sind Informationen zu Hintergründen, Vorhaben und zur weiteren Entwicklung zu finden.

Am 11. Januar wurde dort ein Fragebogen freigeschaltet, mit dem Betroffene ab 16 Jahren sich am Gründungsprozess beteiligen können. Sie können Wünsche äußern, beispielsweise was dieses Netzwerk leisten soll, welche Themen es bearbeiten und an welchen Stellen es wie politisch tätig werden sollte.

Aber auch Bedenken und andere Impulse waren und sind weiterhin erwünscht und fließen in den Gründungsprozess ein. Ebenfalls abgefragt wurde der Wunsch nach einer eigenen Beteiligung. Betroffene konnten sich für die Mitwirkung an einer der sogenannten Austauschgruppen bewerben, die im März gestartet sind und bis September zusammenarbeiten werden.

Alle Rückmeldungen aus den Fragebögen und die Ergebnisse der Diskussionen in den Austauschgruppen fließen in die weitere Planung und in den Aufbau des Netzwerkes ein.

Die Kerngruppe soll mit Unterstützung durch N.I.N.A. bis zu einem Fachtag im November 2023 ein Konzept für das zu gründende Netzwerk erarbeiten, es dort vorstellen und diskutieren.

Im Anschluss daran soll die Kerngruppe das Konzept in seiner endgültigen Form fertigstellen.

Grundlegende Ziele des bundesweiten Netzwerkes (e. V.)

- **Das Netzwerk bringt die Expertise von Betroffenen in die gesellschaftlichen und politischen Prozesse ein.**
- **Das Netzwerk soll regionale, nationale und internationale Vernetzung und das Empowerment Betroffener fördern. Dazu sollen Austausch- und Aktionsformate** wie zum Beispiel bundesweite Kongresse, Fachtage zu wechselnden Schwerpunktthemen, Dialoggespräche und regionale Aktionen unterschiedlichster Art und Zielsetzung organisiert und durchgeführt werden.
- **Betroffenen aller Tatkontexte werden Beteiligungs- und Handlungsspielräume im Sinne von Empowerment ermöglicht. Beteiligungsprozesse in allen Bereichen** - z.B. in Forschung und Aufarbeitung – werden gefördert.
- **Das Netzwerk bietet fachliche Unterstützung bei Selbsthilfe-Aktivitäten.**
- **Das Netzwerk hat eine digitale Präsenz** mit eigener Webseite und informiert transparent über aktuelle Entwicklungen (z.B. über Social-Media-Kanäle und mit einem Newsletter)